

Nach achtljährigem Kampfe stehe man heute noch genau so wie damals. Erreicht habe man nur, daß die Uhren bis heute liegen geblieben und jetzt erst nach Norddeutschland abgeschoben seien. Unbedingt sei die Zuführung dieser beschlagnahmten Uhren an den Fachhandel zu fordern. Auf der Reichstagung wolle er sich ausführlicher über die ganze Angelegenheit äußern und heute nur noch bemerken, daß der Reichsfinanzminister sich gegen die Verschrottung dieser Uhren ausgesprochen habe, weil die Bestimmung laute, daß alle beschlagnahmten Güter einen möglichst hohen Preis erzielen sollen.

Herr Rentsch (Hannover) erklärt zu dieser Frage, daß diese beschlagnahmten Uhren für den Fachhandel gar nicht zu gebrauchen seien. Die Uhrmacher müßten auf der Verschrottung bestehen.

Die letzte Besprechung der Ausschußsitzung galt dem Ort der nächstjährigen Reichstagung.

Herr Kerckhoff betonte in der Besprechung immer wieder, daß bei der Wahl des Tagungsortes die Kostenfrage nicht nur eine große, sondern die entscheidende Rolle spiele und bat, dem Vorstand die Entscheidung zu überlassen. Berlin, Leipzig, Kiel, Eisenach wurden in Vorschlag gebracht. Schließlich einigte man sich darauf, daß der Vorstand mit den entsprechenden Herren Fühlung nehmen und der Reichstagung einen geeigneten Vorschlag unterbreiten solle.

Da es dank der Energie des Vorsitzenden und der ausgezeichneten Disziplin der Ausschußmitglieder gelungen war, in der achtsündigen Sitzung am Freitag das Programm der Sitzung zu erledigen, konnte die Ausschußsitzung am Sonnabend Vormittag abgesagt werden.

Am Freitag Abend waren die Ausschußmitglieder auf besondere Einladung Gäste der Stadt Magdeburg bei einem Essen in einem der Ausstellungsrestaurants.

Der Sonnabend Vormittag brachte dann die feierliche Eröffnung der beiden Ausstellungen.

Die zahlreichen Fahnen blau - weiß - gelb, blau - weiß - rot, rot - weiß - rot, und noch viele andere, die neben der

Reichs- und der preußischen Landesflagge von der Stadthalle herab und von den Fahnenmasten vor der Stadthalle wehten, waren nicht nur eindrucksvolles, festliches Gepräge, sondern zugleich ein stolzes Zeugnis der Bedeutung dieser Reichstagung, zu der auch Mitglieder ausländischer Korporationen erschienen waren. Die neue, schöne Stadthalle Magdeburgs war mit den Magdeburger Stadtfarben, mit Magdeburger Innungsfarben und Lorbeergrün wirkungsvoll und würdig geschmückt. Vertreter der Behörden, Organisationen und Kammern, Ehrengäste und Mitglieder waren in großer Zahl erschienen, die Magdeburger und die auswärtige Presse sehr stark vertreten.

Der Vorsitzende des Zentralverbandes Herr Kerckhoff betrat als erster das Rednerpult und führte folgendes aus: „Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kollegen! Im Namen des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher heiße ich Sie alle herzlich willkommen und danke Ihnen ebenso herzlich für Ihr Erscheinen. Ich habe die Ehre, heute morgen eine große Reihe von Ehrengästen in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Als Vertreter des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen und des Herrn Regierungspräsidenten Magdeburgs begrüße ich Herrn Regierungsrat P a u t s c h, als Vertreter der Stadt Magdeburg Herrn Bürgermeister Prof. Dr. L a n d s b e r g. Für das Landesfinanzamt Magdeburg Herrn Oberregierungsrat Dr. R u y t e r. Ferner Herrn Polizeipräsident Dr. Menzel, Herrn Dr. Greischel vom Kaiser-Friedrich-Museum Magdeburg, den Präsidenten der Handelskammer Magdeburg Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. Z u c k s c h w e r d t, den Präsidenten der Handwerkskammer Magdeburg, Herrn Stadtrat P f l u g m a c h e r, der zugleich für den Reichsverband des deutschen Handwerks erschienen ist. Weiter begrüße ich Herrn Stadtrat Dr. K l e w i z, Herrn Postrat H e i n e m a n n als Vertreter der Oberpostdirektion Magdeburg, den Vertreter der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels Herrn Dr. H a r d t (Berlin), für den Reichsverband der Juweliere, Gold- und Silberschmiede Herrn Juwelier Heinicke (Magdeburg), ferner den Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie, den Verband deutscher Uhrengrossisten, den Verband der Grossisten des Edelmetallgewerbes, ver-

Ausgestellt auf der Publikums-Ausstellung zu Magdeburg



Werkansicht



Silberne Kutschenuhr für Reisewagen von Jean Francois Poncelet in Dresden (Rückseite) aus der Zeit 1740



Zifferblattseite